

Vor 25 Jahren.

Am 7. Januar 1871 kam es zu folgenden Geschehnissen:
Gesicht bei Eppendorf, 2 Meilen nordwestlich von Wendome am See, und bei Sargé, 6 km nordwestlich von Eppendorf. Beide Orte werden erhitmt; der zuvorigenweisse Feind verliert 200 Gefangene.

Gesicht bei Willehards-Weilerpöcher, 2 1/2 Meilen südlich von Wendome, durch welches die Franzosen ihren Abmarsch nach Wehen decken.

Vorantstößel bei Le Giflet, 1 Meile südlich von Nogent le Rotour (Vehn Gentes-Le Mans). Der Feind wird geworfen, verliert 50 Gefangene.

Ueber diese Zusammenstöße wurde aus dem Hauptquartier folgende Depesche verbreitet:

Verfaßtes, den 8. Jan.

Die gegen den General Chanzu vordringenden dießseitigen Kolonnen erwidern am 7. und 8. d. M. gegen General Godefr. de Motron, Sargé, Saugny und Le Giflet. — Das Feuer vor Paris wurde am 8. lebhaft und mit Erfolg fortgesetzt. Die Kolonnen des Generals Montourgeu werden abgewiesen.

Nach französischen Berichten betrug der Verlust der Nord-Armee in den Gefechten am 2. und 3. d. M. gegen General Godefr. de Motron, der wichtige wird dabei auf 9000 Mann angegeben. Dem gegenüber konstatieren die heute hier eingelangten Berichte der 1. Armee unsere Verluste in den erwähnten Gefechten auf 11 Offiziere, 117 Mann todt, 35 Offiziere, 667 Mann verwundet und 236 Mann vermißt.

In der Nacht vom 7. zum 8. Januar wurde Johann Danjoutin, 2 km südlich von Eppendorf, überumpelt, und dieser für die Belagerung von Verdun sehr wichtige Ort ergriffen. General von Treskow meldete diesen Sachverhalt in nachstehender Depesche:

Boulogne, 8. Jan.

In der Nacht vom 7. zum 8. Januar Danjoutin südlich Verdun gestürzt. Bataillon Schützen mit Hauptmann Mankeiten befindet sich ausgeschiedet, 2 Sabotier, 16 Offiziere, über 700 unverwundet Gefangene gemacht, außerdem bedeutender Verlust. Umfänglich 11 Offiziere, 13 Mann todt, 66 verwundet.

Galie und Jugendend.

Salle, 7. Jan.

Es war gestern so voll, wie noch nie, in dem für die Bürger-schaft reservierten Tanzsaal am Krusenfall. Ich meine das Ding Tanzsaal in Ermangelung eines anderen Ausdruckes, obwohl ich mir bewußt bin, daß ich jedem halbwegs anständigen Tanzsaal dadurch schweres Unrecht antue, und daß es keinem Züchter einfallen würde, seine Begabten oder Montanden in einen Versteck unterzubringen, wie ihn die Wäiter der Stadt als durchaus geeignet zum Aufenthalt für halbesche Bürger erachtet. Aber nicht genug, daß der Raum an Größe, Licht und Luft alles zu wünschen übrig läßt, hat er auch noch eine Defektion erduldet, die man gesehen haben muß, um sie in ihrer ganzen Schärfe zu begreifen. Am selben Tagengenannten sind nämlich die Logen aufgehoben, die die Logen für das Publikum und die Presse abgeben. Derartige Einrichtungen kennt man aus Salzmarktstädten niedriger Gasse, in einem Hofe oder einem Meinenhofe, sind sie am Platz, in dem ersten halbeschen Gebäude sie zu finden, wird geradezu verblüffend.

Der gestern den sogenannten „Zuführer“ betrat, stand also zunächst in purpurner Färbung da, weil hinter dem Geschäft alles dunkel ist. Sollte sich sein Auge an den Lichtmangel gewöhnt und hob er nun eine der Decken in die Höhe, so konnte er konstatieren, daß — lucas a non lucendo — der „Zuführer“ seinen Namen daher hat, weil in ihm die Zuführer keinen Raum haben. In den Logen, die für etwa zwanzig Menschen berechnet sind, drängten sich, sehr unangenehm, fünfzig und mehr, man stand auf den Bänken in den halbeschen Reihen, man legte sich seinen Vorderarmen auf die Schultern — kurz, es war wirklich sehr nett, und allesamt wurde das lebhafteste Bedauern darüber laut, daß die Erheber dieser vortrefflichen Einrichtung nicht in der Mitte ihrer getreuen Bürger erschienen, um ihren Dank entgegenzunehmen und die Annehmlichkeiten, die sie ihnen bereitet, selber mitzugestehen. Man verfährt bei uns wirklich verwerflich. Verordnungsstellen baut man zweifelhafte und setzt gar noch Aufsichtsbüro auf, so daß man anderswärts von Halle schon als der Stadt mit den Cyprioten abritten zu sprechen anfängt; die Gallerie für das Publikum im Stadtvorordneten Sitzungssaal aber legt man in Dimensionen an, die allerdings ebenfalls annehmlich wäre, aber nicht für ein großes, mit jedem Jahre wachsendes Gemeinwesen. Das sieht ja aus, als wolle man die Bürger den Stühlen fernhalten, damit man nicht unter sich wade. Und das liegt doch unseren Stadtvätern gewiß meistens fern. — Doch der Zubringung zu dem „Zuführer“ gestern ein besonders klarer Fall wurde, war voranzuziehen. Man wollte doch dem Heiligtum der Welt in der halbeschen Reihen, dem Eingange der ersten beiden Sozialdemokraten in den Krusenfall, persönlich mit beschonnen. Die meisten freilich werden sich dazu die Hälse umsonst angeregt haben, denn die Genossen Albrecht und Krüger haben ihre Plätze auf der äußersten Rechten in der letzten Reihe erhalten und thronen auf den Ecken, die früher die Herren Major Friedrich und Freyberg innehatten. Wer eine außerordentlich interessante Scene erwartet hatte, ist sich gleichfalls getäuscht. Nichts rothes war an den beiden Erwählten des arbeitenden Volkes zu erblicken; wie die anderen „neuen“ erschienen sie in unauffälliger, preislich einfaches Schwarz und Weiß gekleidet, nur hatten sie statt des Grades, des Schmuckes aller Stellen und sonstigen feinen Zeute, den langen Schwed gewährt, der unserer Wissenschaften speziell hochverdienstliches Kleinod ist. Zimmerlich legten sie durch ihre Stellungung der Sache eine größere Bedeutung bei, als einer der Wiedergeborenen, der sich nur zu seinem gewöhnlichen, dieser der halbeschen Lage eine helle Cravatte gekleidet hatte. „Still und bewegt“ standen sie im Saal, mit nachdenklichen Mienen von jenen Herren betrachtet, die seiner Zeit der Presse die Seite im Saale verwechseln hatten, weil sie mit dem einen isolierten Krusenfall Verhältnisse hatten, nicht in Verbindung kommen wollten, und die nun die Freude haben, zwei Sozialdemokraten ihre Kollegen nennen zu dürfen. Da die Verpflichtung der neuen Mitglieder hier ziemlich formlos wie Namensauszug erfolgt, bot sich auch dabei keine größere Engherzigkeit, der Herr Oberbürgermeister schätzte den beiden Genossen ebenso jwail die Hand wie jedem anderen. Wied nur die Frage, ob einer von ihnen gleich in der ersten Sitzung das Wort ergreifen würde. Und richtig, anfänglich der Redner an den Rednerstühlen meldete

Herr Albrecht sich zum Wort und erklärte damit einen Erfolg, dessen sicher keiner der alten Stadtvorordneten sich rühmen konnte. Es wurde mäßigkeitsvoll im Saal und alles wachte die Köpfe nach der Ecke, in der der erste Sozialdemokrat in der halbeschen Stadtvorordnetenversammlung sprach. Wied leiser Stimme, deren Riten die Erregung des Redners verriet, hat er den Herrn Meferstein um eine nähere Erklärung, die ihm dieser wohl sehr freundlich zu theil werden ließ. Sonst brachten die Verhandlungen nichts erwähnenswertes; bemerkenswert waren nur noch die zahlreichen und herzlichen Händebrücke, die einige Neugeborene mit ihren älteren Kollegen und den Herren am Magistratsstisch tauschten. Sogleich werden sie sich in ihren Ansichten und Abstimlungen durch diese Händebrücke nicht beeinflussen lassen. Man hat Beispiele, daß so ein bürgerlichkeitslicher Händebrück die heftigen Klugarte beseitigt gemacht hat.

[In ihrer geschlossenen Sitzung] beschäftigten sich die Stadtvorordneten gestern zuerst mit der Petition des Rathschreibers Herrn Vollrathstein. Ihm vor, wie gestern von uns bereits mitgeteilt, im vergangenen Jahr auf eine Petition die Wahrung eines 5000 M. ermäßigten Zinses, jedoch nur auf die Dauer eines Jahres. Herr Vollrathstein hat nun an die hiesigen Behörden den Antrag gestellt, nunmehr ein solches Zinses ermäßigtes Darlehen, welches von einem restaurierten von dem ermäßigten Zinseszins zu übertragen. Diesen Antrag lehnte jedoch die Verwaltung im Einverständnis mit der Finanzkommission ab, da man anderweit einen Pächter zu finden hofft, der die Bewirtschaftung zu einem höheren Pachtzins übernimmt. Einen ähnlichen Antrag auf Ermäßigung der Miete hatte Hr. Kaufmann Eisenberg bezüglich eines Lokales in früherem Hofen fast durchweg mit 800 M. vermietet gegeben. Bei der öffentlichen Ausschreibung jedoch im vorigen Jahre hatte Herr Eisenberg das Höchstgebot von 1350 M. abgegeben und daraufhin den Zuschlag erhalten. Nach 7 Jahren stellte nun Hr. Eisenberg den Antrag, ihn die Bodenrente von 1350 M. auf 900 M. zu ermäßigen, da er sich bei der Abgabe seines Gebotes, zu dem die Verwaltung das Höchstgebot von 1350 M. festsetzte, die Veranlassung lag, indem die Petition durch Heberung zur Tagesordnung ab. Dagegen wurde einer Petition der Witwe des ehemaligen Verlegers des „Halleischen Tageblatts“, Dr. Jernaleum, zugestimmt, worin Frau Jernaleum bittet, ihr in Anbetracht der mäßigen Vermögenslage, in der sie sich befindet, den Rest der von ihrem Mann eingekauften Konvention zurückzugeben. Von der ursprünglichen 5000 M.-Konvention ist der Witwe bereits im Jahre 1893 eine Rate von 1000 M. zurückbezahlt, später nochmals 2000 M. Die Verwaltung beschließt, nimmere auch den Rest von 2000 M. zurückzugeben, und zwar soll jeder Betrag dem Dispositionsfonds einzuweisen werden. — Bei der beantragten definitiven Anweisung der provisorischen Halbeschen Gemeindefürsorge wurden die Kolonnen der halbeschen Gemeindefürsorge noch eine längere Debatte. Die Stadtvorordneten Albrecht und Krüger beantragten nämlich die Anweisung des einen dieser drei Posten, weil er in seiner Mithilfe einmal einen Nutzen einer gehörigen Ordnung erreicht habe. Solche Schmeichelei ist aber von Halle im Interesse der Spinnmühle durchaus ferngehalten, weil man nicht verkennen darf, daß es gerade bei uns die weiche Elemente sind, welche die Werten geradezu provisorisch und käufliche Bindungswörter wünschenswert machen. Herr Albrecht schloß sich den letzten Ausführungen des Herrn Albrecht an, indem er ausführte, daß bei uns oftmals gegenüber einer gewissen Menschlichkeit Zurechnungen gar nicht handgreiflich genug sein könnten, und trat im übrigen für Anweisung der drei Posten ein. Die Veranlassung beschloß demgemäß.

[Von der Hallenser-Abordnung] stellt man sich ergötzt noch einiges mit. Die Abordnung wurde auch von der Hallenser-Abordnung, die sich gerade bei der Erhebung von Sachverständigen befinde. Die Kaiserin nahm die Geschenke halbvolb entgegen und drückte den Hallensern ihre Segenswünsche ihren Dank aus. U. a. lugte die Kaiserin die Gratulation, bei welchen Regimenten sie gehalten hätten. Als einer derselben, Karl Moriz VII, das zweite Garde-Regiment nannte, meldete die Kaiserin: „Ein großes, schönes Regiment.“ Und die Abordnung nur ihre Geschenke abgeben, vorgelesen konnte sie nicht mehr werden, da Prinz Alexander bereits im Sterben lag. Infolge des eingetretenen Todesfalles legten die Mitglieder der Abordnung ihre Bunte Karte sofort ab, und so zogen sie sich nur noch in schwachen Anzahl. Der in Berlin weilende Prinz von Hohenzollern empfing die Abordnung sehr freundlich, ebenso der Reichspräsident in von Hohenzollern, bei dem der Hallenser auch das Kronprinz-Sitzungsnummer gezeigt wurde; auch fand eine Bewirtung der Hallensern statt. Der Herr Reichspräsident fragte die Hallensern u. a. nach ihrer Arbeitsstätte, der Saline in Halle, und erzählte ihnen einiges über die einmündigen Wechselsätze in Gieß-Bohringen. Nicht allzuviel später legte sich auch der Herr Reichspräsident in von Hohenzollern, bei dem der Hallenser auch das Kronprinz-Sitzungsnummer gezeigt wurde; auch fand eine Bewirtung der Hallensern statt. Der Herr Reichspräsident fragte die Hallensern u. a. nach ihrer Arbeitsstätte, der Saline in Halle, und erzählte ihnen einiges über die einmündigen Wechselsätze in Gieß-Bohringen.

[Stadtheater.] Morgen (Mittwoch) geht Meyerbeer's große Oper „Die Hugenoten“, welche am ersten Weihnachtsfeierung vor ausverkauften Hause stattfinden soll, in Scene. Donnerstag beendet Herr Ed. Müller als Senator Albrecht in Schöpfung und Redebüchse, die unter dem Namen Albrecht sein erfolgreiches Gastspiel.

[Literarische Gesellschaft.] Morgen (Mittwoch) abend 8 Uhr findet im kleinen Saale der „Kaiserliche“ ein Damenabend der erdentlich Mitglieder der Gesellschaft statt, zu dem die ansehnlichsten Mitglieder als Gäste willkommen sind. Herr Karl Wisse aus Berlin, einer der talentvollsten unserer jungen Schriftsteller, wird eine Reihe seiner neuesten Hefen lesen. Außerdem wird ein Märchen aus der Feder der hiesigen Schriftstellerin, die unter dem Namen Albrecht ein Hefen thut, im Vortrag gelangen.

[Nationaltheater.] Die Direktion theilt uns mit, daß sie zwei hochinteressante Vorstellungen erweisen hat: die am Gasttheater mit großem Erfolge nachher Operette „Das Model“, und das sensationelle Volksstück „Der Kampf um das Dasein.“

[Die gestrige öffentliche Schneider- und Schneiderinnen-Versammlung] im „Hofen“, die von ungefähr 200 Personen, darunter auch einigen Frauen, besucht war, beschäftigte sich mit der geplanten Lohnbewegung der Konfektionsarbeiter in Berlin, Gletzin und Breslau, Städte, die dem hiesigen Centralpunkt der Konfektionsbranche sind. Dr. F. H. H. eröffnet in einer kurzen Ansprache die Wichtigkeit, Zwecke und

Ziele, um die es sich bei der beschriebenen Lohnbewegung handle. Zimmer werde dränge die kapitalistische Produktionsweise das sich riesige Massenüberfließen in die Hände weniger zusammen, während der weitaus größte Theil unieres Volkes dadurch nur erbärmlichen Lohnbegreuten erwerblich würde. Letzteres treffe in erster Linie auf das hiesige Gewerbe zu. Aber unter ein gewisses Niveau dürfe der Arbeiter nicht in seinen Erwerbsergebnissen sinken, denn das sogenannte Unvermögen der Arbeiter zu jedem Widerstande. Darum sei es an der Zeit, daß die Schneider, die unter dieses Niveau herabzusinken drohten, sich aufreichten und zu einer festen Organisation anzuwehnen, um die Bekämpfung besserer Löhne und günstigerer Lebensbedingungen in Berlin, Gletzin, Breslau, wo die jämmerlichsten Löhne gezahlt würden, müßte auch zuerst Maßregeln geschaffen werden, und darum sei es nunmehr nötig, daß ein jeder Schneider in Deutschland diese Lohnbewegung unterstützen und helfen, an seinen Theile den geordneten Tarif durchzuführen, der im Vergleich mit hiesigen Löhnen geradezu in der That geringe Sätze fordere, z. B. für Herstellung eines Strohs mit Ende 7 M., für eine Preßscheibe 4 Taler mit 2,50 M., für eine Stoffhose 1,90, für eine solche U. Qualität gar nur 50 Pf. Der Sieg sei sicher, wenn man treu zusammenhalte und das Publikum über die beschriebenen Forderungen der Schneider, sowie die heutigen Verhältnisse, aufzuklären, so daß es vor allem veranlaßt, für ein paar Taler, die es oben seinen Bedarf einzuführen. Auf die Erfüllung dieser letzten Bitte hoffe man zuversichtlich, desgleichen darauf, daß das Publikum nach Entscheidung des Kampfes nur noch bei den Konfektionsarbeiten laufe, die ihre Waagen von ihnen beziehen, welche den Minimallohn anerkennen. Die zweite Forderung war Entscheidung von Preisverhältnissen am Erfolg für die Leib und Seele zerrüttete Hausarbeit wurde gleichfalls beim denkenden Publicum Verständnis und Unterstützung finden. Zu bedenken sei, daß die Herren Geschäftsinhaber heute so wenig wie jünger der Einladung der Schneider zu gemeinsamen Verhandlungen zustimmen werden. Man bitte wohl auch für die über 14 Tägern abgelaufenen Kaufmannschaft nicht auf ihre Pflicht rechnen. Nachdem noch verschiedene Redner vor allem Dr. St. V. Albrecht, feststellte, daß es sich vor der Hand nur um eine Lohnbewegung der Zeitler, Preisler und Berliner Konfektionsarbeiter handle, erweiterte die Veranlassung noch in längerer Diskussion die halbeschen Arbeitsverhältnisse, die im allgemeinen wohl bessere seien als die nach dem Tarif zu erwerbenden, gleichwohl aber Kaufmannschaft nicht anerkennen. Auf einen Vortrag aus der Mitte der Versammlung heraus, daß das „Volksblatt“ Annoncen gegen von solchen Unternehmern bringt, die die jämmerlichsten Hungerlöhne zahlen, wurde zum Schluß noch von Vorrednern sowohl wie von den Herrn Albrecht und Deuer entgegen, daß das „Volksblatt“ die Annoncen nicht anerkennen könne, wenn es bestehen solle. Nach der Entscheidung über den Tarif war noch reichlich mit denjenigen Firmen im Annoncenblatt dem kausenden Publikum empfohlen können, die auch thätiglich ihre Waare dort arbeiten lassen, wo thätigliche Löhne gezahlt würden.

[Die Kreisturnvereine] und des Turnvereins Hro, zu dem auch mehrere biesige Turnvereine gehören, wird am nächsten Sonntag in Halle in der Turnhalle des dortigen Männer-Turnvereins abgehalten.

[Verein für Erdkunde.] In der morgigen (Mittwoch) abend im großen Saale des „Kronprinz“ stattfindenden Monats-Sitzung wird Hr. Lieutenant Schleiher, Wittibler der Antarktis-Expedition in Deutsch-Sibirien über den Viktoro-Vanina mit seine Expedition sprechen. Ob dieser Gelegenheit sollen auch Wachen der Wälfahrt und Wagnaria durch Hr. Kaufmann Lube vorgelegt werden.

[Der Stolze'sche Stenographen-Verein] eröffnet am Montag (13.) abends 8 1/2 Uhr im „Freybergianer“ einen neuen Unterrichtsbeitrag.

[Der Verein für Gleichniskunst] und der erste (sofe Hefeweiler) hat am Donnerstag (9.) abends 8 1/2 Uhr in der „Kaiserlichen“ eine Vereinsversammlung abgehalten, in welcher Herr Kräfte einen Vortrag über „Suggestion und Hypnose und ihre Verwertung in der Heilkunde mit Experimenten“ gehalten wird.

[Ausstellung.] In der Sandbergschule von Gräfinen M. Zumpé sind vom 10.—14. Jan. einige Arbeiten (Kunst- und Kunstliche-Skulpturen u.) von Schülern dieser Anstalt ausgestellt, deren Besuch von 9—4 Uhr jebezeit freigelegt ist.

[Das fgl. Landgericht Kreuz] besitzt zur Zeit etwa-mäßig zu Gehaltszahlungen 407 Denale. Es sind edle, wertvolle weitere zur Verfügung des Schatzes. Der Landgericht hat eine neue Bestimmung erfolgt in dem Jahre 1895, am 7. Januar die Mitte Februar und zwar in der Weise, daß die nächstgelegenen Stationen zuerst, die entfernteren, z. B. die in der Altmühl, später befrist werden. Doch ist aus besonderen Gründen ausnahmsweise schon gestern (Montag) ein Bericht nach einer weiter-legenden Bestimmung abgefaßt worden, nämlich nach Göttingen dort bei Pöbner. Die Richter der Bezirke sind im Bericht nicht in angeführten Jahren in ungelegter Reihenfolge.

[Der frühere Kreisverein] hielt am Sonntag abend in der „Berghöhe“ seine für diese Zeit letztendlich festgesetzte Generalversammlung ab. Der Kassenbericht ergab eine Gesamt-Einnahme von 797,71 M. und eine Ausgabe von 500,00 M., also einen Kassenbestand von 297,71 M., wovon 288,51 M. zurückgelegt angelegt sind. Der Verein stellt gegenwärtig 110 Mitglieder. Aus der Vorstandswahl gingen Deputierte der Herren Kaufmann Hubert und Landwehr Albrecht als 1. bzw. 2. Vorsitzende, Herr Heber als Schriftführer und Kaufmann Czetzmann als Kassier. Als Vergütungsdirektor wurde Herr Albrecht wiedergewählt und zu Delegierten für die im Laufe des Jahres notwendig werdenden Vertretungen des Vereins die Herren Baron-Müller, Seebert und Zefonow gewählt. Außerdem wurde beschlossen, die Vereinigung der Gerechtigkeit des bevorstehenden 25-jährigen Stiftungsfestes des Vereins unter Hinzuziehung der dort. Behörden und anderer Vereine den im 70er Festzuge gefallenen erdlicher Krieger ein Denkmal gesetzt werden soll. Die Erinnerung an die Wiedererrichtung des Deutschen Reiches will der Verein am Sonntag den 7. Jan. durch einen Kirchgang feiern, wieweil gleichzeitig auch ein Gedächtnisfest der Ereignisse, die der Besetzung der Reichshauptstadt durch die preussischen Truppen am 20. Jan. 1871 mit Konzert und Ball festlich begangen werden. Schließlich nahm die Versammlung noch Kenntnis von einem Einladungsschreiben des Vorredners des Norddeutschen Reiches des Deutschen Reiches zum den am 18. Jan. abends 8 Uhr im „Freybergianer“ stattfindenden Festmahl, und von einem am 18. Jan. abends 8 Uhr im „Freybergianer“ stattfindenden Festmahl, und von einem am 18. Jan. abends 8 Uhr im „Freybergianer“ stattfindenden Festmahl, und von einem am 18. Jan. abends 8 Uhr im „Freybergianer“ stattfindenden Festmahl.

[Zusammenkunft] Gletzin abend gegen 7 Uhr gingen die Pferde des Vordermeisters Weber, Stimmweg 49, mit dem Brauwagen durch, rufen den Stimmweg hinauf und kamen erst zum Saale, als sie mit einem Wotornogen zusammenstießen. Am Wotornogen wurde durch den festigen Anwalt die Maschine gelockert, die dem Wotornogen eine fortwährende Bewegung durch den Zusammenstoß verursachte Verwickelung dauerte 6 Minuten.

[Wunder Feuerlärm.] Ein unbekanntes Dienstmädchen meldete gestern auf der Wache, es sei Feuer in den „Kaiserlichen“





Preis 5000 Taler freuere, gefällige, Lieferung

Grubenentfänge, 5 m lang, 8-10 cm Durchmesser, hat billig abzugeben

Das größte Brot! I. und II. Sorte, von feinstem Mehl, liefert nach wie vor die Schuler'sche Brodfabrik

Comtoirvakt, zweifelhafte, mit Schmelz zu fassen geeignet

Hochfeinsten Sauerkohl, grüne eingem. Schnittbohnen

Wiesenheu, beßer Qualität hält stets an Lager u. offerirt preiswerth in Fuhren u. kleineren Quantitäten

Kaffeezusatz

Eschorien, bestes Waadburger Fabrikat, 5 Pfund 9 A., 100 Pfund 8 A.

H. W. Haacke, Gr. Sandstraße 16.

Kartoffeln

Wi. Neuf., Magazin bonum, Wisent, desgl. H. W. Haacke, gute, robuste Sorten

Wasser

reines Gänseblut, feinstes Wasser, feinste Wasserwaagen, sowie feinste Mäzenen

O. Keller, Steinweg 32.

ANNONCE-EXPEDITION RUDOLF MOSSE Halle a. S. Bräuderstr. Telefon No. 151

Sofort oder später verkaufe ich mein renommirtes, altbekanntes Weißwaarengeschäft u. Wäschefabrik

Größere Summen sind auf gute erstklassige Stadt-Hypothek auszuliefern

Ganz-Verkauf, Ont verständigste Hans, in feinsten Geschäften und vorzüglichem Zustand

Größere Summen sind auf gute erstklassige Stadt-Hypothek auszuliefern

Ganz-Verkauf, Ont verständigste Hans, in feinsten Geschäften und vorzüglichem Zustand

Größere Summen sind auf gute erstklassige Stadt-Hypothek auszuliefern

Ganz-Verkauf, Ont verständigste Hans, in feinsten Geschäften und vorzüglichem Zustand

Größere Summen sind auf gute erstklassige Stadt-Hypothek auszuliefern

Ganz-Verkauf, Ont verständigste Hans, in feinsten Geschäften und vorzüglichem Zustand

Größere Summen sind auf gute erstklassige Stadt-Hypothek auszuliefern

Ganz-Verkauf, Ont verständigste Hans, in feinsten Geschäften und vorzüglichem Zustand

Größere Summen sind auf gute erstklassige Stadt-Hypothek auszuliefern

Ganz-Verkauf, Ont verständigste Hans, in feinsten Geschäften und vorzüglichem Zustand

Größere Summen sind auf gute erstklassige Stadt-Hypothek auszuliefern

Ganz-Verkauf, Ont verständigste Hans, in feinsten Geschäften und vorzüglichem Zustand

Größere Summen sind auf gute erstklassige Stadt-Hypothek auszuliefern

Ganz-Verkauf, Ont verständigste Hans, in feinsten Geschäften und vorzüglichem Zustand

Größere Summen sind auf gute erstklassige Stadt-Hypothek auszuliefern

Ganz-Verkauf, Ont verständigste Hans, in feinsten Geschäften und vorzüglichem Zustand

Größere Summen sind auf gute erstklassige Stadt-Hypothek auszuliefern

Ganz-Verkauf, Ont verständigste Hans, in feinsten Geschäften und vorzüglichem Zustand

Größere Summen sind auf gute erstklassige Stadt-Hypothek auszuliefern

Ganz-Verkauf, Ont verständigste Hans, in feinsten Geschäften und vorzüglichem Zustand

Größere Summen sind auf gute erstklassige Stadt-Hypothek auszuliefern

Ganz-Verkauf, Ont verständigste Hans, in feinsten Geschäften und vorzüglichem Zustand

Größere Summen sind auf gute erstklassige Stadt-Hypothek auszuliefern

Ganz-Verkauf, Ont verständigste Hans, in feinsten Geschäften und vorzüglichem Zustand

Größere Summen sind auf gute erstklassige Stadt-Hypothek auszuliefern

Ganz-Verkauf, Ont verständigste Hans, in feinsten Geschäften und vorzüglichem Zustand

Größere Summen sind auf gute erstklassige Stadt-Hypothek auszuliefern

Empfehle Ia. Fett und Brat-Gänse, Enten, Puter, junge Gänse, Puter, junge Gänse, Puter, junge Gänse

reines Gänseblut, feinstes Wasser, feinste Wasserwaagen, sowie feinste Mäzenen

O. Keller, Steinweg 32.

Empfehle Ia. Fett und Brat-Gänse, Enten, Puter, junge Gänse, Puter, junge Gänse

reines Gänseblut, feinstes Wasser, feinste Wasserwaagen, sowie feinste Mäzenen

O. Keller, Steinweg 32.

Empfehle Ia. Fett und Brat-Gänse, Enten, Puter, junge Gänse, Puter, junge Gänse

reines Gänseblut, feinstes Wasser, feinste Wasserwaagen, sowie feinste Mäzenen

O. Keller, Steinweg 32.

Empfehle Ia. Fett und Brat-Gänse, Enten, Puter, junge Gänse, Puter, junge Gänse

reines Gänseblut, feinstes Wasser, feinste Wasserwaagen, sowie feinste Mäzenen

O. Keller, Steinweg 32.

Empfehle Ia. Fett und Brat-Gänse, Enten, Puter, junge Gänse, Puter, junge Gänse

reines Gänseblut, feinstes Wasser, feinste Wasserwaagen, sowie feinste Mäzenen

O. Keller, Steinweg 32.

Empfehle Ia. Fett und Brat-Gänse, Enten, Puter, junge Gänse, Puter, junge Gänse

reines Gänseblut, feinstes Wasser, feinste Wasserwaagen, sowie feinste Mäzenen

O. Keller, Steinweg 32.

Empfehle Ia. Fett und Brat-Gänse, Enten, Puter, junge Gänse, Puter, junge Gänse

reines Gänseblut, feinstes Wasser, feinste Wasserwaagen, sowie feinste Mäzenen

O. Keller, Steinweg 32.

Empfehle Ia. Fett und Brat-Gänse, Enten, Puter, junge Gänse, Puter, junge Gänse

reines Gänseblut, feinstes Wasser, feinste Wasserwaagen, sowie feinste Mäzenen

O. Keller, Steinweg 32.

Empfehle Ia. Fett und Brat-Gänse, Enten, Puter, junge Gänse, Puter, junge Gänse

reines Gänseblut, feinstes Wasser, feinste Wasserwaagen, sowie feinste Mäzenen

O. Keller, Steinweg 32.

Empfehle Ia. Fett und Brat-Gänse, Enten, Puter, junge Gänse, Puter, junge Gänse

reines Gänseblut, feinstes Wasser, feinste Wasserwaagen, sowie feinste Mäzenen

O. Keller, Steinweg 32.

Ermäßigte Preise für Wäsche. Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, nur eigenes Fabrikat, solid und sauber ausgeführt. Taschentücher ohne Bedeckler, nur zurückgegebene Waare, jetzt sehr billig abzugeben. Großartiger Gelegenheitskauf. Weisse Bettendamaste, 83 cm, reisende 1 Deckbett mit 2 Kissen für 5,50, sonst 8,00. Betttücher, volle Bettbreite, der Stück M. 2,00. A. J. Jacobowitz & Co. Waadburger Str. 3, gegenüber dem Wintergarten.

Speisekartoffeln

schöne mehrlagige Waare, liefert in einzelnen Centnern und in größeren Mengen zu niedrigen Preisen an Jedermann frei Haus.

Gutterkartoffeln, ca. 300 Centner, sind billig abzugeben. Unsere weichen Aemchen von Kartoffeln zum Wiederverkauf machen darauf aufmerksam, daß jedes Quantum vom Lager und von Witten geliefert werden kann.

Landw. Brauereiberein Halle, Abteilung II, Director Abelmann, Landwehrstr. 19 u. Leipziger Str. 53.

Frische Austern

verliehen in Postkollis und Kästen unter Nachnahme. Carl Sartmann, Bremen.

La. Harzkäse

garantirt reines Produkt, fett u. pflanzl. sauberste Zubereitung, Preisliste a. 42/70. Otto Röber, Harzfabrik, Habeland im Harz.

Heu, Stroh u. Särfel

verkauf Gut Muehdehof, an der Weidmünger Straße.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.

10 Mt. für ein armes Waisenkind, 6 Mt. für die Armen, 50 Bgl. für eine alte bedürftige Frau und 3 Mt. für eine arme Frau (Waisenkind 1895 von A. u. B.) sind im Opferecken der St. Michaelskirche gebunden und mit herzlichem Dank verwendet worden.



